

29. Piper-Treffen in Gelnhausen war gut besucht

Das beliebte Treffen der Oldtimer-Piloten am vergangenen Wochenende verlief zur großen Zufriedenheit von Piloten, Besuchern und dem Aero-Club Gelnhausen e.V.

Jedes Jahr treffen sich einmal die Piloten und Eigner der Piper-Spornrad Flugzeuge, die schon zu den Oldtimern gezählt werden, aber immer noch in verhältnismäßig großer Zahl an Europas Himmel zu beobachten sind.

Insgesamt konnte der Aero-Club 83 stolze Piper-Crews aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland begrüßen. Die Maschinen, die da von nah und fern geflogen kamen, repräsentierten die gesamte Typengeschichte der Piper Spornrad Flugzeuge: Da war als ältester Typ die J3C und gleich daneben sah man die Folgemodelle PA 12, PA 16, PA 18, PA 20 und PA 22. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Versionen zum Teil nur für den Kenner zu entdecken. Aber es waren auch einige verwandte Flugzeugtypen zum Treffen gekommen: Cessna 170, Aeronica und Luscombe. Das älteste der Besucher-Flugzeuge wurde im Jahre 1942 gebaut. Ein Flieger aus Stockholm hatte den weitesten Flugweg zurückzulegen. Eine PA-16 (D-EIOG) und drei PA-18 Super Cub sind noch heute hin und wieder am Gelnhausener Himmel zu beobachten, da sie hier stationiert sind. Die D-EIOG, die D-EGMO und die D-EDGN sind in privater Hand, während die D-EBFB, Baujahr 1954, sich im Eigentum des Aero-Club Gelnhausen e.V. befindet. So war es für den Aero-Club Gelnhausen eine Ehrensache „Ja“ zu sagen, als Klaus Becker und Gert Lehnert, beide selbst Besitzer von Oldtimern dieses Typs, mit dem Vorschlag an den Verein herantraten, das 29. Internationale Piper-Treffen 2012 in Gelnhausen abzuhalten. „Wir PA-18 Piloten kennen uns oft schon seit vielen Jahren und nutzen gerne die Gelegenheit, unsere Freundschaft zu pflegen, Erfahrungen auszutauschen und unsere Freude am Fliegen und unseren Maschinen mit einem gemeinsamen Aus-Flug zu feiern.“ So Klaus Becker, der die im Jahre 2003 von Grund auf restaurierte D-EDGN sein Eigen nennt und schon bei vielen Piper-Treffen zu Gast war. Auf dem Programm für die Flieger stand eine Führung durch Gelnhausen, ein Hindernisparcour, der mit einem Quad mit Anhänger vom Fahrer einiges an Geschicklichkeit erforderte sowie am Abend eine gemütliche Fliegerparty mit viel Musik und Erfahrungsaustausch. Natürlich durfte die Prämierung der Piloten mit dem schönsten und dem ältesten Flugzeug nicht fehlen. Und auch der Flieger, der aus Schweden den weitesten Anflug hatte, wurde mit einem Preis gewürdigt. Trotz des „durchwachsenen“ Wetters hatten sich auch viele Zaungäste, Neugierige und Flugzeugfans eingefunden. So herrschte am Samstag und am Sonntag stets reges Treiben auf der Terrasse des Flugplatzrestaurants und auf dem Vorfeld. Hier konnten Flugzeuge hautnah in Augenschein genommen werden und die vom Hain-Gründauer Verein für historische Landmaschinen ausgestellten Oldtimer fanden ebenfalls ihr Publikum.

Am Sonntag beschloss eine christliche Andacht im Hangar das Treffen. Danach machten sich die Besatzungen um die Mittagszeit wieder auf, um ihre zum Teil fernen Heimatziele noch bei Tageslicht zu erreichen. Und wie der Aero-Club Gelnhausen bestätigt, sind alle Teams mit ihren Flugzeugen wieder sicher auf ihren Heimat-Flugplätzen gelandet.